

# **Rebschutzhinweis N°01/2019 für den Integrierten und Ökologischen Weinbau**

*Aufgrund des ungewöhnlich warmen Monats März ist das Stadium Knospenschwellen je nach Lage und Sorte erreicht. Die deutlich kühleren Temperaturen der letzten Tage haben das rasante Erwachen der Natur dann wieder etwas ausgebremst. Mit den wärmeren Temperaturen beginnen auch wieder die Knospenschädlinge (Rhombenspanner, Springwurm,...) aktiv zu werden.*

*Risikoanlagen müssen unbedingt ab jetzt regelmäßig auf Fraßschäden kontrolliert werden. Für die kommenden Tage sind gemäßigte, der Saison angepasste, Temperaturen mit vereinzelt Regenfällen gemeldet. Die Höchsttemperaturen werden 15°C nicht übersteigen.*

## **Pheromone:**

Die Isonet Dispenser sollten jetzt hängen. Anwendung: 500 Dispenser pro Hektar + 10% Randbehandlung = 550 Dispenser pro Hektar.

Vor dem Aufhängen der neuen Pheromone müssen die im Vorjahr ausgebrachten Dispenser eingesammelt und ordnungsgemäß entsorgt werden.

Eine Anleitung zum Aufhängen der Dispenser finden Sie auf dem Portail de l'Agriculture (<https://agriculture.public.lu>) unter Weinbau > Rebschutz > Tierische Schädlinge > Traubenwickler. Vor dem Einsetzen des Falterfluges sind die Lokalbeobachter zudem gebeten, die ihnen zugestellten Pheromonfallen zum Überwachen des Fluges aufzuhängen.

## **I.) WEINBAULICHE HINWEISE**

Mechanische Unterstockarbeiten (z.B. Rollhacke, Pflugscheibe) lassen sich aufgrund des optimalen Bodenzustandes momentan gut durchführen.

Bodenbearbeitungen mit Tiefenlockerer, Spatenmaschine oder Grubber können ebenfalls jetzt durchgeführt werden. In erosionsgefährdeten Lagen ist mit Öffnen des Bodens absolute Vorsicht geboten!

## **II.) REBSCHUTZ**

Sämtliche Informationen über die Rebschutzsaison 2019 und die zugelassenen Pflanzenschutzmittel entnehmen sie bitte dem Portail de l'Agriculture unter Weinbau > Rebschutz > Aktuelle Hinweise für die Saison 2019.

### **1.) ESCA**

Die ESCA-Problematik stellt momentan eine der größten Herausforderungen im Pflanzenschutz dar. Ein wirkliches Wundermittel zur Eindämmung dieser Krankheit gibt es momentan nicht. Hygienemaßnahmen wie z.B. das Herausschaffen abgestorbener Rebstämme oder das Vermeiden größerer Wunden beim Rebschnitt (-> „sanfter Rebschnitt“) stellen wichtige Lösungsansätze dar. Mit dem Produkt Vintec steht ein auf Trichoderma-Pilzstamm basierendes Präparat zur Verfügung, von dem man sich über diesen Wirkungsmechanismus eine vorbeugende Wirkung gegen ESCA erwartet. Der Pilzstamm Trichoderma atroviride SC1 ist ein guter Holzbesiedler und fungiert als Antagonist zur ESCA-Pilzkrankheit.

Vintec ist für Junganlagen bis zum 4. Standjahr gedacht, sowie in der Rebschule bei der Veredlung. Der Einsatz ist protektiv. Das Produkt ist ebenfalls für den ökologischen Weinbau zugelassen.

#### **Praktische Hinweise zur Ausbringung:**

- Der Einsatz wird ab April bis zum Bluten der Reben empfohlen. Das Bluten kann schon eingesetzt haben, sollte aber bei der Applikation nicht zu stark sein.
- Aufwandmenge: max. 200 g/ha. Die Konzentration von 200 g/ 100 Liter (0,2%) muss eingehalten werden !
- Anzahl Anwendungen: max. 2-mal in Abstand von einer Woche
- Die Tagestemperaturen sollten über 10°C liegen und die Luftfeuchtigkeit ausreichend hoch sein.
- 24 Stunden nach dem Einsatz sollte kein Nachtfrost oder Starkregen einsetzen.
- Eine gute Benetzung aller Schnittwunden ist zu gewährleisten.
- Der Spritzmitteltank muss frei von Fungizidrückständen sein.

## **2.) Rote Spinne**

Bei mehr als durchschnittlich 30 Wintereiern pro Knoten wird ein Mineralöl (z.B. Para-Sommer mit 4,0 l/ha oder Promanal Neu mit 8,0 l/ha) zwischen dem Knospenschwellen und dem Erscheinen des ersten Grüns empfohlen. Mindesttemperaturen von 12 – 15°C sind für eine gute Wirkung erforderlich. Die beste Bekämpfung bleibt immer noch eine nützlingsschonende Bewirtschaftung! Bei Erscheinen des ersten Grüns wegen Verbrennungsgefahr keine Mineralöle mehr einsetzen!

Para-Sommer (max. 4,0 l/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 1,0%)

Promanal Neu (max. 8,0 l/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 2,0%)

*Ökologischer Weinbau: idem*

## **3.) Kräuselmilben und Pockenmilben**

Mit den ersten frühlingshaften Temperaturen (ab 15°C) werden die Milben ebenfalls aktiv und beginnen auf die Reben zu wandern. In Anlagen mit Vorjahresbefall sowie in Junganlagen, in denen die Raubmilben als natürliche Gegenspieler noch fehlen, sollte man eine Behandlung in Betracht ziehen. In den betroffenen Weinbergen muss eine frühe Behandlung im Zeitraum Knospenschwellen bis Wollestadium mit einem genehmigten Netzschwefelpräparat (z. B. Microthiol Special Disperss) erfolgen. Die Kombination mit einem zugelassenen Mineralölpräparat lässt einen guten Erfolg gegen die Kräusel- und Pockenmilben erwarten. Bei Erscheinen des ersten Grüns darf wegen Verbrennungsgefahr kein Öl mehr zugesetzt werden! Anwendung: Netzschwefel 3,6 kg/ha

*Ökologischer Weinbau: idem*

## **4.) Austriebsschädlinge**

Das Risiko der Austriebsschädlinge besteht ab dem Stadium Knospenschwellen bis Austrieb. Eine regelmäßige Kontrolle von gefährdeten Weinbergspartellen ist ab jetzt sehr wichtig! Im Falle eines raschen Austriebs werden die Schäden minimiert. In gefährdeten Anlagen (Vorjahresbefall bzw. bei verzögertem Austrieb) sollten maschinelle Bodenbearbeitungen vorerst unterlassen werden, da dadurch der Boden schneller erwärmt wird. Parallel dazu sollte hier für einen ausreichend kräuterreichen Unterwuchs gesorgt werden.

### **Ausbringen von Klebefallen (Leimpaste, Leimringe):**

Das Ausbringen von Leimpaste/Leimringen an Rebstämmen und Pfählen ist eine sinnvolle ökologische Alternative zu einem Insektizideinsatz, da es generell allen Austriebsschädlingen das Hochklettern zur Rebe verwehrt. Diese mechanischen Barrieren bieten den Vorteil, über die gesamte Austribsperiode zu wirken, während ein Insektizideinsatz genau terminiert bzw. wiederholt werden muss, um möglichst alle Schädlinge zu erwischen.

Die Firma Neudorff bietet solche Produkte unter Aurum Insekten-Leim oder Raupen- und Ameisen-Leimring an.

Ein Einsammeln der Raupen kann ebenfalls gut Abhilfe verschaffen, am besten früh morgens oder spät abends!

### **Insektizidanwendung:**

- Nur bei Überschreiten der Schadschwellen (5-10%) und bei Vorjahresbefall eine Behandlung in Betracht ziehen! Bei längerer Auswanderungsperiode sind oftmals 2 Behandlungen notwendig.
- Ausbringung, wenn möglich, nur an warmen Tagen, da wesentlich bessere Wirkung.
- Ruten, Stammkopf und Schenkel müssen tropfnass gespritzt werden.
- Produkt: Steward mit 50 g/ha und ca. 200 Liter Wasser.

### **5.) Schild- und Schmierläuse**

Auch wenn der Befall sich meist auf einzelne Weinbergslagen beschränkt, so beobachtet man doch in den letzten Jahren ein allgemein verstärktes Aufkommen der Schild- und Schmierläuse. Die überwinterten Larven der Schildläuse beginnen im Frühjahr auf der Rebe umherzuwandern und suchen sich eine geschützte Stelle zum Saugen. Neben ihrer Saugaktivität können Schild- und Schmierläuse Blattrollviren übertragen!

Bei Feststellung von Befall kann ein genehmigtes Ölpräparat bis vor dem Austrieb (nicht später, da Verbrennung!) eingesetzt werden: Para-Sommer (max. 4,0 l/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 1,0%) oder Promanal Neu (max. 8,0 l/ha und 1-mal/Jahr, Konz. 2,0%)

## **III.) HERBIZIDE**

Glufosinate (Basta F, Basta S) besitzen ab 2018 keine Zulassung mehr für den Weinbau! Das Aufbrauchen von Restbeständen ist aber noch bis zum 30.6.2019 erlaubt!

NEU! Beloukha: natürliches Herbizid auf Basis von Pelargonsäure. Unkrautbekämpfung und Stockaustriebentfernung. Aufwandmenge: 16,0 l/ha in 200 Liter Wasser. Konzentration 6 – 8%. Ausbringung bei mindestens 15°C und möglichst viel Sonnenschein. Im ökologischen Weinbau nicht zugelassen!

Sämtliche Auflagen der zugelassenen Herbizide können im ASTA-Verzeichnis unter <https://saturn.etat.lu/tapes/> eingesehen werden.

Eine Anwendung von Herbiziden auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen!

Abdriftmindernde OC-Düsen oder Injektor Hohlkegeldüsen (Albuz TVI, Lechler ITR) sollten zum Einsatz kommen.

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an Herrn Robert Mannes; Tel. 23 612 226; [robert.mannes@ivv.etat.lu](mailto:robert.mannes@ivv.etat.lu) oder Frau Mareike Schultz; Tel. 23 612 220; [mareike.schultz@ivv.etat.lu](mailto:mareike.schultz@ivv.etat.lu) oder Herrn Serge Fischer; Tel. 23 612 218; [serge.fischer@ivv.etat.lu](mailto:serge.fischer@ivv.etat.lu)

*Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50 L-5501 REMICH,  
<https://agriculture.public.lu> ; [info@ivv.public.lu](mailto:info@ivv.public.lu)*